

Vergessene Leerräume aufwerten

Erwägungsthema 2010-2011 des Seminars Robert Auzelle

Zum 25. Jubiläum des Seminars Robert Auzelle erinnert das Erwägungsthema 2010 an „die Bedeutung der Leerräume in der urbanen Kunst“, die von Robert Auzelle¹ hervorgehoben wird. „Meines Erachtens bildet der Leerraum, ob frei, bepflanzt oder grün, das Wesentliche der urbanen Kunst – wobei die Stadtbaukunst nur eine der unzähligen Wände ist, die den Raum abgrenzen,“ fügt er dem hinzu. Um unseren urbanen Lebensraum zu verbessern werden wir von Robert Auzelle aufgefordert, an der Suche des Philosophen Gaston Bachelard², der uns sagt: „Denn wir möchten einfache Bilder untersuchen, Bilder von glückseligen Räumen...“, teilzunehmen.

Jedes Land steht dem Problem gegenüber, einen menschenwürdigen Lebensraum zu schaffen. Durch die Globalisierung nehmen die Ballungsgebiete maßlos, unkontrolliert und grenzenlos zu. Die Teilung der Gebiete behindert die Kontinuität der sanften Fortbewegungen unter angenehmen Bedingungen.

In großen Ballungsgebieten oder Kleinstädten werden viele Leerräume vergessen. Restgelände, Zwischenräume, Ödland, Lücken, Brachland oder unbebaute Gelände... es gibt genügend Synonyme und Ausdrücke, um sie zu beschreiben. Sie liegen meistens neben öffentlichen Flächen, wie Straßen, Plätzen, kleinen Grünanlagen, Ringstraßen, Esplanaden, Promenaden...³ Ausgehend von diesen bestehenden Leerräumen und durch die für den nationalen Preis arturbain.fr ausgeführten Arbeiten und die für den Internationalen Wettbewerb arturbain.fr realisierten Projekte, sollen die Verbesserungen des Lebensraums folgendes hervorheben:

- Die Verbindung dieser Räume mit dem Stadtmuster, um eine Kontinuität zwischen ihnen zu schaffen und ihre Zugänglichkeit zu den Fußgängern und den sanften Fortbewegungsarten zu fördern;

- Die Arbeits- und Projektprogramme müssen die Erwartungen der Bewohner und der Stadtverwaltungen berücksichtigen.

Unter diesen Bedingungen wird der Lebensraum in erster Linie anhand folgender Kriterien und Bezugssysteme beurteilt:

- **Architektonische Qualität:** Einfügung in den Standort und Berücksichtigung der Landschaft Identität des Ortes und Erbgut

- **Qualität des gesellschaftlichen Lebens:** Geselligkeit und Zugänglichkeit

- **Umweltschutz:** Berücksichtigung der Biodiversität (grünes und blaues Muster),

Müllverwaltung, Verwaltung des Lärms, der Verschmutzung und der Verkehrsstaus, die durch den Straßenverkehr entstehen⁴.

Definition der urbanen Kunst nach dem Seminar Robert Auzelle:

Gesamtheit der interdisziplinären Maßnahmen, um den Lebensraum zu verbessern, und dies unter Beurteilung

der architektonischen Qualität, der Qualität des gesellschaftlichen Lebens und des Umweltschutzes

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an: www.arturbain.fr / Tel.: 01 40 817135 / Email: arturbain@i-carre.net

1 „L'architecte“ (Der Architekt), Verlag „Vincent et Fréal“, 1965, Seite 79

2 „La poétique de l'espace“ (Die Poetik des Raumes), Verlag „PUF“, 1970, Seite 17

3 siehe französische Vokabelblätter für urbane Kunst unter www.arturbain.fr

4 siehe Bezugssystem für die Lebensraumqualität unter www.arturbain.fr